

Selbstverständlich wird man in wirklich ausgesprochenen Fällen zweifelhafter Myopie auch subtiler verfahren, indem man den gesamten Apparat der Sehprüfungen anwendet; indessen empfiehlt es sich doch nicht, bei den bezeichneten Formen hysterischer Myopie der Schulkinder eine ausgesprochene ärztliche Behandlung zunächst folgen zu lassen. Diese ist meist überflüssig, hält die Kinder von der Schule fern, und, indem sie ihnen den Willen in Form der erwünschten ärztlichen Behandlung tut, stärkt sie nur den Eigensinn, welcher leicht Rückfälle herbeiführt. — Also, möge der Schularzt auch seine pädagogischen Fähigkeiten beweisen!

Selbstverständlich kann die scheinbare Kurzsichtigkeit, wenn sie nicht gehörig beachtet wird, wozu auch eine entsprechende Kenntnis derselben seitens der Lehrer nötig erscheint, zu wirklicher Arbeitsmyopie, schlechter Haltung, Blutandrang nach dem Kopf sowie den sonstigen bekannten Schädlichkeiten der Schulkurzsichtigkeit führen.

Korrespondenzen.

Zur hysterischen Myopie der Schulkinder.

Von Dr. Axmann, Schularzt in Erfurt.

In No. 42 dieser Wochenschrift wird auch der hysterischen Myopie der Schulkinder gedacht, unter Anschluß einer erwünschten Belehrung für die Schulärzteschaft. Das dürfte aber nur in beschränktem Maße nötig sein, da diese Augenkrankheit zum mindesten den Schulärzten wohlbekannt ist.

Auch in der allgemeinen Praxis kommt es vor, daß besonders im Anschluß an Himmelsereignisse (Sonnen- und Mondfinsternisse etc.), wo unvorsichtigerweise in blendende Helligkeit gesehen wird, sowie an traumatische, sonst harmlose Insulte des Auges, selbst bloß der Umgebung, eine Art rein hysterischer Amblyopie, ja Myopie eintritt. — In den Schulen ereignen sich solche Insulte am leichtesten durch die Vorstellung, daß Staub ins Auge geflogen sei; das Reiben mit den Fingern tut das Uebrige, um eine gelinde Conjunctivitis zu erzeugen. Mit dieser wird natürlich von dem Kinde der Begriff des schlechten Sehens, also der „Kurzsichtigkeit“, des populärsten Begriffs der Sehstörungen, verknüpft; es beugt sich tief auf die Bank beim Schreiben und verlangt in die Nähe der Tafel gesetzt zu werden. Ist ihm beides gestattet, dann kann die geringe, von selbst verschwindende Entzündung längst geheilt sein, während die Kurzsichtigkeit ruhig in der Vorstellung des Schülers bestehen bleibt. Da Kinder sich gern interessant machen und die ärztliche Untersuchung eine angenehme Unterbrechung der Schulstunde darstellt, so geben sie ohne weiteres ihren leidenden Zustand nicht preis. Erst die Autorität des Schularztes in Verbindung mit der des Lehrers stellt das seelische Gleichgewicht wieder her. Man prüft die Augen des Schulkindes in solchen Fällen am besten mit Hilfe der Schulwandtafel und in hartnäckigen Fällen mittels einiger Plangläser. An der Schultafel werden einige Buchstaben, entsprechend den sonst gebräuchlichen Sehproben, in absteigender Größe improvisiert, der Kranke selbst an das andere Ende der Schulklasse gestellt. Der pädagogische Zwang der Aufmerksamkeit in Gegenwart des Lehrers, welcher die geeigneten Zahlen oder Buchstaben anschreibt, tut seine Schuldigkeit, und der Kranke bemüht sich, nach alter Gewohnheit wieder richtig zu akkommodieren. Bei einer solchen Entlarvung coram publico der Kameradschaft erfolgt eine sofortige, nachhaltige Heilung, welche die Zurücksetzung des Geheilten an den alten Platz zur Folge hat.